

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Wollerau, Haus Felsenstrasse 20

28.022

Objekt-Adresse: Felsenstrasse 20



Einstufung: lokal
Datierung: 1839
KTN / EGID: 1317 / 246256
Koordinaten: 2696951.274 / 1228053.616
Inventarisiert: 2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 28.01-5
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 3, SZ 3.4

Würdigung:

Das 1839 erbaute Wohnhaus ist ein zeit- und ortstypischer Blockbau. Einzigartig ist seine Rückfassade, die aus dem hier im Terrain befindliche Felsen besteht. Das Haus steht an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung. Mit der zwischenzeitlich im Sockelgeschoss untergebrachten Bäckerei vereint das Gebäude Wohnen und Gewerbe unter einem Dach. Das Haus wurde im Laufe der Zeit erweitert und umgebaut. Das äussere Erscheinungsbild ist intakt geblieben. Zudem ist davon auszugehen, dass die primäre Grundkonstruktion unter jüngeren Bauschichten in wesentlichen Teilen erhalten ist. Entsprechend kommt dem Haus ein erheblicher kultureller, geschichtlicher, kunsthistorischer sowie ortsbaulicher Wert zu.

Ausgenommen vom Schutzzumfang ist der eingeschossige, strassenseitige Anbau Süd in Massivbauweise (ca. 1930) und der zurückversetzte Quergiebelanbau Süd in Holzgerüstkonstruktion.

Lage:

Das Wohnhaus steht auf der Westseite der Felsenstrasse, die wenig nördlich in die Alte Wollerauerstrasse einmündet. Im abfallenden Gelände ist der Ursprungsbau direkt an den Felsen gebaut. Im Haus gab es urspr. zwischen dem Felsen und dem Wohnbereich einen durchlüfteten, bis unter das Dach offenen Bereich. Vorderseitig (E) grenzt das Gebäude direkt an die Strasse, die anderen Seiten sind von einem Grünbereich umgeben; im Norden kleiner Garten.

Das Gebäude steht am ehemaligen Fuss- und Säumerweg zwischen Richterswil-Bäch-Wollerau-Schindellegi (SZ 3, SZ 3.4), der hier im 19. Jh. zur Fahrstrasse wurde. Schräg vis-à-vis befand sich ehemals das Restaurant Rose, ein Fachwerkbau.

Objektbeschreibung:

Der zweigeschossige, verschindelte Blockbau über massivem Sockelgeschoss ist mit einem steilen Satteldach mit leichtem Dachknick und nordseitiger Lukarne eingedeckt. An der Giebelfassade Ost zeigen sich gesägte Zierformen im Giebel und an den Stirnbrettern der vorstossenden Rähme. Klebdächer. Dachuntersichten z.T. kassettiert. An den Fassaden sind keine Blockvorstösse der Innenwände sichtbar, die Geschossteilung ist durch die Schrägstellung der Schindeln betont. Die Ecken der Hauptfassade (E) sind durch hölzerne Lisenen gefasst. Die Fassadengliederung ist symmetrisch angelegt; mit zentriertem, strassenseitigem Eingang mit Jahreszahl 1839 im Sturz sowie Einzelbefensterung. Gestemmtes Türblatt, teilverglast mit floralem Gusseisengitter 1880. Neue Fenster mit aufgeschraubten Fenstersprossen. Der auf der Südseite angelegte Eingang ins untere Wohngeschoss ist über eine Aussentreppe erschlossen. Im Sockelgeschoss Tür- und Fensterrahmen aus Sandstein, in den Obergeschossen aus Holz. Im Sockelgeschoss sind primäre Deckenbalken und Bodenbretter sichtbar. In der Stube (ehem. Stube und Nebenstube) überdauerte ein Fischgratparkett und ein zweifarbiger Parkettboden (beides 19. Jh.). Kachelofen von 1923 mit braun glasierten Kacheln und gemalter, illustrativer Kachel mit Bäckerei-Motiv. Zwei Räumen im oberen Wohngeschoss mit Feldertäfer an den Decken, Wandschrank (19. Jh.). Ein weiterer Raum ist komplett mit Feldertäfer verkleidet und verfügt über eine zweifeldrige, gestemmt Rahmentür mit Beschlägen (19. Jh.). Kleiner Kachelofen mit reich verziertem Gussgestell und floral verzierten, olivgrünen Kacheln (frühes 20. Jh.).

Eingeschossiger, strassenseitiger Anbau Süd in Massivbauweise (ca. 1930). Der zurückversetzte Quergiebelanbau Süd als Gerüstkonstruktion ist mit Zierbrettern verschalt; der Dachraum ist offen.

Baugeschichte:

1839i Baujahr gemäss Inschrift im Türsturz des Eingangs im Sockelgeschoss.

Vor 1923 Betrieb einer Bäckerei im Sockelgeschoss.

Ca. 1930 An der Fassade Süd Errichtung eines eingeschossigen Anbaus zur Unterbringung der Bäckerei. Dahinter als Remise genutzter Quergiebelanbau. (Freundliche Mitteilung des Eigentümers)

2000-2004 Errichtung eines Sitzplatzes mit Pergola.

2013 Aussenrestaurierung Wohnhaus und Schopf (Maler- und Spenglerarbeiten).

Ca. 2016 Neue Fenster- und Türrahmen nach dem alten Bestand im Sockelgeschoss. (Freundliche Mitteilung der Eigentümerschaft)

O. A. Einbau Dachwohnung.

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Wollerau: Felsenstrasse 20, Einfamilienhaus, 2000-2004 (Sitzplatz und Pergola, Daten Baubewilligung und Schlusskontrolle), 2013 (Aussenrestaurierung Wohnhaus und Schopf).
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 264.